

ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER
FAMILIENBILDUNGSSTÄTTEN
IM RHEINLAND

Fachverband im Diakonischen
Werk der Evangelischen Kirche
im Rheinland

DONN-LAD CODESBERG+DÜREN+DÜSSELDORF+DUISBURG+ESSEN+KÖLN+KREFELD+MÜLHEIM A. D. RUHR+OBERHAUSEN+RATINGEN+SAARBRÜCKEN+VOERDE+WUPPERTAL

An den
Landtag des Bundeslandes
Nordrhein-Westfalen

an die
Landtagsfraktionen im
Bundesland Nordrhein-Westfalen

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
10. WAHLPERIODE
ZUSCHRIFT
10/ 744

GESCHÄFTSSTELLE
LENAUSTR 41
4000 DÜSSELDORF 30
TEL. (0211) 6398-267/
268

9.12.1986

DONN-LAD CODESBERG+DÜREN+DÜSSELDORF+DUISBURG+ESSEN+KÖLN+KREFELD+MÜLHEIM A. D. RUHR+OBERHAUSEN+RATINGEN+SAARBRÜCKEN+VOERDE+WUPPERTAL

an die
Mitglieder der Ausschüsse
für Jugend und Familie und
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Frau Matthäus (MdL)
Haus des Landtags
Postfach 1143

4000 Düsseldorf 1

Der Minister für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Abteilung IV
Horionplatz 1

4000 Düsseldorf 1

Der Arbeitsgemeinschaft für Familienbildung im Deutschen Roten Kreuz Nordrhein
Rosenstraße 20

4000 Düsseldorf

Der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienbildungsstätten des DPWV / DRK / Kommunen
Loher Str. 7

5600 Wuppertal 2

Der Landesarbeitsgemeinschaft für Familienbildung und Weiterbildung der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen
Marktstraße 23

4800 Bielefeld 1

Der Landesarbeitsgemeinschaft Kath. Familienbildungsstätten Nordrhein-Westfalen
Krummer Timpen 42/43

4400 Münster

Dem Arbeitsausschuß Ev. Familienbildungsstätten/Weiterbildung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen (DPWV)
Loher Str. 7

5600 Wuppertal 2

Der Arbeitsgemeinschaft Ev. Familienbildungsstätten Westfalen-Lippe
Friesenring 34

4400 Münster

Den Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Ev. Familienbildungsstätten im Rheinland
Fachverband im Diakonischen Werk der Ev. Kirche im Rhld.

Dem Diakonischen Werk
der Ev. Kirche im Rhld.

zur Kenntnis

BANKVERBINDUNG: BANK FÜR KIRCHE UND DIAKONIE, KONTO 29810 · DUISBURG (BLZ 35060190)

744/2

- 2 -

Kurzbericht zur Situation Evangelischer Familienbildungsstätten
im Bereich der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Familienbildungs-
stätten im Rheinland - Fachverband im Diakonischen Werk der Ev.
Kirche im Rheinland

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir geben Ihnen den beigelegten Bericht zur Kenntnis und bitten
Sie, sich bei den Haushaltsberatungen für den Landeshaushalt 1987
für eine Verbesserung der finanziellen Situation unserer Familien-
bildungsstätten einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.: Pfr. Wolfgang Eigemann
- Vorsitzender -

Bernd-Uto Neumeister
Bernd-Uto Neumeister
- Geschäftsführer -

Anlage

Kurzbericht zur Situation der Evangelischen Familienbildungsstätten im Bereich der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Familienbildungsstätten im Rheinland - Fachverband im Diakonischen Werk der Ev. Kirche im Rheinland

I. Sachverhalt

1. Die Arbeit unserer Familienbildungsstätten orientiert sich an gesellschaftspolitischen Notwendigkeiten und fachlichen Erfordernissen. Unter dem Druck ausschließlich fiskalischer Gesichtspunkte erweist sich diese Ausrichtung als unhaltbar.
2. Zunehmend gerät die Familienbildung auch aus dem fördernden Bewußtsein der politischen Organe und Gremien.
3. Der persönliche Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiter kann die vorgenommenen Zuschußkürzungen nicht mehr ausgleichen.

Im Zeitraum 1983 bis 1985 hat sich die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter unserer Ev. Familienbildungsstätten von 83 auf 57 (= 31,33 %) reduziert. Gleichzeitig wird nur noch jede zweite Unterrichtsstunde bezuschußt.

4. Die Möglichkeiten, durch Organisationsveränderungen und Gebührenerhöhungen Kürzungen auszugleichen, sind erschöpft. Der Trägeranteil beträgt zwischen 20 und 30 %, die Teilnahmegebühren 24 %. Zunehmend können Teilnehmer die Gebühren überhaupt nicht mehr bezahlen. Die Drittmittel belaufen sich auf 20 % (z.B. Landeskirche, Arbeitsamt, Städt. Zuschüsse) Die Landeszuschüsse sind auf 38 % des Gesamtetats zurückgegangen.
5. Die Sondermittel zur Förderung von Maßnahmen mit Personengruppen in besonderen Problemsituationen haben sich zwar positiv ausgewirkt, reichen aber bei weitem nicht aus. Der hier weiter steigende Bedarf an Gebührenergeldern kann von den Trägern unserer Familienbildungsstätten nicht aufgefangen werden.

6. Belastend wirkt sich auch der Druck von Wirtschaft und Bundesregierung aus, Weiterbildung insgesamt als Anpassung an die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu begreifen. Danach wird der Mensch unserer Auffassung nach zu einseitig verstanden, als sei er ein ausschließlich wirtschaftlich verwertbares Gut.

Dadurch wird das ganzheitliche Konzept Ev. Familienbildung, das Menschen in allen ihren Wesens- und Lebensbezügen erfaßt, entwertet und bedroht.

II. Folgerungen

1. Mehr Geld für Familienbildung ist erforderlich.

Nur so kann der gesellschaftspolitischen Notwendigkeit und den fachlichen Erfordernissen dieser Arbeit entsprochen werden, sind erheblich höhere Folgekosten im psycho-sozialen Bereich vermeidbar.

2. Die pauschalen Zuwendungen sind der tatsächlichen Kostenentwicklung wieder anzupassen und die Personalfinanzierung entsprechend dem WBG und nicht nach dem § 10 Haushaltsgesetz NW fortzuschreiben.

Diesem Kurzbericht ist ein Zahlenspiegel unserer Familienbildungsstätten im Jahre 1985 beigelegt.
(Quelle: Jahresbericht 1985, Seite 36 der Arbeitsgemeinschaft Ev. Familienbildungsstätten im Rhld.)

744/33

	Mitarbeiter				Unterrichtsstunden				Teilnehmer		Teilnehmer-tage		Sondermittel	
	hauptamtl.		nebenamtl.		gesamt	förderungs-fähig	tat-sächl. geför- dert.	insge- samt	durch- geführt	tat- sächl. geför- dert	-	-		
	HPM	Verw.	Reinigung	(Zahl d. Teilzeitb.)										gesamt
1985														
Bad Godesberg	3(1)	1(1)	1(1)	50	5.329	4.861	2.858	5.167	-	-	-	-	-	
Düren	1	1(1)	-	30	2.717	2.695	2.400	1.100	1.633	444	980			
Düsseldorf	9(5)	3(3)	3(3)	100	15.579	15.197	5.449	10.778	2.176	1.620,5	688			
Duisburg	8(2)	5(5)	4(3)	110	20.070	20.070	9.615	11.937	3.005,5	1.349,5	1.586			
Essen	5(2)	2(2)	2(2)	32	5.642	5.630	3.246	2.114	-	-	52,5			
Köln	5(2)	4(4)	1	90	10.367	10.367	5.137	6.633	133	133	55			
Krefeld	4(2)	2(2)	1(1)	65	8.349	6.755	4.507	5.480	501,5	476,5	637,5			
Mülheim	7(4)	3(3)	-	156	11.602	11.022	6.176	9.253	164	146	178,5			
Oberhausen	4(2)	2	2(2)	45	7.542	7.453	3.435	4.794	30	23,5	74			
Ratingen	4(3)	2(2)	2(2)	60	9.206	8.072	3.857	7.346	96,5	96,5	-			
Saarbrücken	2(1)	1	1	40	3.949	3.046	3.046	2.058	-	-	-			
Voerde	3(2)	2(2)	1(1)	65	5.892	5.828	3.071	3.678	111	105	688,5			
Wuppertal	2(1)	-	1(1)	30	3.707	3.647	2.400	2.544	-	-	-			
Gesamt	57(27)	28(25)	19(16)	873	109.951	104.643	55.197	72.882	7.850,5	4.394,5	4.940			